

L02283 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 12. 4. 1918

Herrn Dr. Richard Beer-Hofmann  
Wien XVIII  
Hasenauerstraße 59

Wien, 12. 4. 18

5    mein lieber Richard, Sie sind wieder zu Hause und ich höre daß es viel besser  
geht, jedenfalls so gut daß keinerlei Grund mehr zu irgend einer Beunruhigung  
vorliegt. Ich will Sie weder durch einen telefonischen Anruf, noch gar durch einen  
Besuch stören und bitte Sie nur mich auf irgend eine Weise wissen zu lassen, wañ  
Sie die Zeit für ein Wiedersehen, Widersprechen gekommen erachten. Für heute  
10    nur so viel daß wir in diesen schweren Tagen mit all den herzlichen Gefühlen bei  
Ihnen und Paula waren, die Sie kennen und sehr froh sind den Buben auf dem  
Wege rascher Besserung zu wissen. Und so hoff ich, sind Sie auch sich selber bald  
gänzlich zurückgegeben! Seien Sie mit Paula und den Kindern von Olga und mir  
viele Male und von Herzen begrüßt  
15    Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, Umschlag, 813 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »12. IV. 18«.

Beer-Hofmann: mit blauem Buntstift den Erhalt markiert: »E«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 225.

5    viel besser ] Gabriel Beer-Hofmann hatte am 20. 3. 1918 versucht, sich umzubringen.  
Auslöser war eine schlechte Schulnote gewesen. Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 24. 3. 1918.